

„Wo in Deutschland gibt es schon so eine Pizza?“, Auf Genusstour in einer Sacrower Gartensparte

[Volker Oelschläger](#)

16.08.2025, 13:59 Uhr



In Potsdams Kleingartensparten verstecken sich idyllische Lokale. Das „Giardino“ auf dem Meedehorn in Potsdam-Sacrow setzt auf gute Küche zu fairen Preisen und auf das Naturerlebnis im Grünen zwischen drei Seen. Für Besucher von Schlosspark und Heilandskirche ist es ein Geheimtipp.

Potsdam. Das Gartenlokal „Giardino“ auf dem Meedehorn in Sacrow ist ein Produkt der Mauerzeit. Errichtet wurde es Anfang der 1980er Jahre im damaligen Grenzgebiet als Spartenheim, später hieß es „Klubgaststätte“. Nach der Wende 1989 wurde es verpachtet. Seit 2020 ist der aus Mazedonien stammende Tafo Ajruli (60) Chef des Hauses, der das Lokal gemeinsam mit seinen Söhnen Berat (30) und Besnir (23) betreibt.

Nach Schätzung von Thomas Feierabend (66), der seit 35 Jahren in der unmittelbaren Nachbarschaft eine der 166 Gartenparzellen bewirtschaftet, sind die Ajrulis die sechste Generation von Wirtsleuten im „Giardino“ – und die besten, wie er meint.

Die Gründe: „Super Essen, super Preis. Wo in Deutschland gibt es schon so eine Pizza für neun Euro?“, fragt er lachend, mit weit ausladender Geste einen enormen Durchmesser andeutend: „Ja, das ist schon Wahnsinn.“ Der Schlaatzer ist jeden Freitag zu Gast in dem Terrassenlokal, insgesamt „mindestens zweimal die Woche“.

Was gibt es zu essen und was kostet das?

„Pizza und Pasta laufen am besten“, sagt Berat Ajruli. Sehr gefragt sei an manchen Tagen auch Schnitzel mit lauwarmem Kartoffelsalat. Gekocht wird italienisch. Die Preise für Vorgerichte, Suppen und Salate liegen überwiegend unter zehn Euro. Minestrone und Tomatensuppe gibt es für 6,50 Euro, Antipasti für zwei Personen kosten 19 Euro.



Die Pizza Margherita ist für 8 Euro zu haben. Die Pizzen Salami, Prosciutto und Funghi kosten 9,50 Euro. Etwas teurer sind die Pizza Broccoli e Gorgonzola (11,50 Euro), die Pizza Mista (12,00 Euro) und die Pizza Giardino (13,50) als Kreation des Hauses mit Parmaschinken, Rucola und Parmesan.

Pasta bewegt sich in einer vergleichbaren Preisklasse, Fleisch- und Fischgerichte sind mit 15 bis 18 Euro etwas teurer. Zanderfilet, auf der Haut gebraten, kostet 21,50 Euro, Scampi alla griglia sind mit 20,50 Euro leicht günstiger.

Bietet das Restaurant auch vegetarische Gerichte?

Die Kinderkarte bietet Spaghetti mit Tomatensauce (5,00 Euro), Pizza Bambino (6,50 Euro) und Schweineschnitzel mit Kartoffeln (9,00 Euro). Auf die Frage nach vegetarischen oder veganen Gerichten verweist Berat Arjuli auf die Suppen und Salate: „Wir haben wirklich viel Vegetarisches da.“

Moderat sind auch die Preise für die Nachspeisen wie Tiramisu (6 Euro), Kuchen (5 Euro) und Eis (drei Kugeln für 7 Euro). 0,4 Liter Wasser kosten 3,50 Euro, Softdrinks derselben Menge 4,50 Euro – das ist ebenso viel wie der Preis für einen halben Liter Radeberger vom Fass.

Ergänzt wird das Angebot durch eine laut Berat Ajruli regelmäßig wechselnde Tageskarte. Aktuell gibt es etwa Rinder-Carpaccio für 13,50 Euro oder Kalbsleber in Butter-Salbei mit Kartoffeln und Gemüse für 18 Euro.



Wann sollte man besser Plätze reservieren?

Das „Giardino“ ist von April bis Oktober täglich von 11.30 bis 21 Uhr geöffnet, hat 70 Plätze unter Sonnenschirmen im Außenbereich und 20 im Haus. Hinzu kommen zwölf Liegestühle. Die größte Nachfrage gebe es in der Mittagszeit zwischen 12.30 und 15 Uhr, sagt Berat Ajruli. Platz finde sich immer, für Gruppen ab sechs Personen empfehle er zur Stoßzeit dennoch eine Reservierung.

Anmietungen für private Gesellschaften habe es seit der Übernahme des Restaurants noch nicht gegeben, sagt Berat Ajruli: „Theoretisch könnte man das machen, aber bis jetzt ist es noch nicht passiert.“

Wer kommt eigentlich ins „Giardino“?

Die Gäste des Hauses kommen aus der Gartensparte und aus Sacrow, aus Potsdam und aus Berlin – regelmäßig vor allem aus dem nahen Kladow. Das Restaurant profitiert von der direkten Nachbarschaft zum Schlosspark Sacrow und der Heilandskirche, die als Teil der Potsdamer Welterbelandschaft Touristenmagneten sind.

Kostenlose Parkmöglichkeiten für Autos gibt es 150 Meter entfernt in der Straße am Eingang zur Gartensparte. Fahrradständer haben sie direkt am Lokal. Spielgeräte wie Kicker oder Dart gibt es nicht im „Giardino“: „Das haben wir aus Prinzip nicht. Denn viele unserer Gäste sind Touristen, die nur eine Kleinigkeit essen und dann weitergehen.“

Warum hat dieses Lokal keine Musik?

Die Betreiber fokussieren auf das Angebot der Küche. Fußballübertragungen mit einem eigens aufgebauten Fernsehgerät gab es zur jüngsten Europameisterschaft, allerdings ohne besonders positive Resonanz: „Die Leute wollten nicht unbedingt Fußball gucken“, sagt Berat Ajruli.

Auch Musik gibt es nicht: „Die Leute wollen einfach Ruhe haben – und Natur.“ Für die Beschallung des „Giardino“ sorgen also Buchfink und Specht und – wenn es das Wetter so will – das Rauschen des Windes in den hoch aufragenden Bäumen neben und hinter dem Haus.

Die Nähe zum Jungfernsee, zum Sacrower See und zur Lankebucht als Ausläufer der Wannsee-Gewässer lässt sich unmittelbar am Lokal bestenfalls erahnen. Einige wenige Schritte genügen allerdings, um über Nachbars Garten auf der anderen Seite des Weges den Fernblick übers Wasser zum Großen Hämhorn zu genießen.